

# BERLINER RUNDSCHAU



Linke Bildungspolitik -  
**Erschwert den Start ins Leben.**



**SONDERAUSGABE**



**Wussten Sie schon?**

Fakten zur Berliner Schulpolitik

Seite 2



**Zum Beginn des Schuljahres**

Lehrermangel und CDU-Kritik

Seite 3



**CDU-Chef Frank Henkel**

Klartext zum Schulanfang

Seite 4

# Wussten Sie schon, dass ...

# 5

... durchschnittlich jeder fünfte Berliner Schüler in der von Rot-Rot eingeführten Flexiblen Schulanfangsphase, in der Erst- und Zweitklässler gemeinsam unterrichtet werden, sitzenbleibt



... der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit öffentlich erklärt hat, dass er seine eigenen Kinder nicht auf eine Kreuzberger Schule schicken würde

... ungefähr eine Milliarde nötig gewesen wäre, um Berlins Schulen halbwegs wieder herzurichten. Der Senat hatte im Doppelhaushalt 2008/2009 bloß je 32,3 Millionen Euro veranschlagt. Dann kam mit der Wirtschaftskrise das Konjunkturpaket der Bundesregierung und ermöglicht jetzt 308 Millionen

# 308000000

# 1/2

- an manchen Berliner Schulen muss sogar fast die Hälfte der Kinder die zweite Klasse wiederholen

... Berlin im PISA-Vergleich in fast allen getesteten Disziplinen nur Plätze im hinteren Drittel belegt - im Bildungsmonitor 2010 schnitt die Hauptstadt sogar am schlechtesten von allen Bundesländern ab



# 400

... an Berliner Schulen ein großer Lehrermangel herrscht - bereits zum Start in das Schuljahr 2010/2011 sind laut GEW rund 400 Lehrerstellen unbesetzt

... eine Überprüfung von Drittklässlern ergeben hat, dass Kinder aus der Flexiblen Schulanfangsphase oftmals mit dem Lernstoff überfordert sind

# 30

... künftig 30 Prozent der Gymnasialplätze in Berlin verlost werden - ganz unabhängig von den Fähigkeiten und Leistungen der jeweiligen Schüler

# Experimente auf Kosten der Bildungschancen

**Mit Beginn des neuen Schuljahres 2010/2011 starten Berlins Schülerinnen und Schüler in eine ungewisse Zukunft. Die vom rot-roten Senat hastig durchgedrückte Schulstrukturreform bringt zahlreiche tief greifende Veränderungen mit sich – Eltern, Schüler und Lehrer sind verunsichert. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass diese Reform vor allem auf Kosten der Bildungschancen geht.**

Nach unzähligen rot-roten Reformen stehen die Berliner Schulen nun vor einer der grundlegendsten Veränderungen in ihrer Geschichte: Haupt-, Real- und Gesamtschulen sollen zu einer sogenannten Integrierten Sekundarschule zusammengelegt werden. Damit gibt es neben der Grundschule und dem Gymnasium – dessen Zugang nun zu einem Teil ohne Rücksicht auf die Leistung per Losverfahren geregelt wird – nur noch eine allgemeinbildende Schulform in Berlin.

„Dieser Umbau wird die Probleme keineswegs beheben, sondern eher noch weiter verschärfen“, warnt der Landes- und Fraktionsvorsitzende der CDU Berlin, Frank Henkel. „Es gibt kein pädagogisches Konzept, das sicherstellt, dass bei der Zusammenlegung jedes Kind individuell gefördert wird“, so Henkel. Auch der bildungspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Sascha Steuer, sowie die Reinickendorfer Stadträtin für Schule, Bildung und Kultur, Katrin Schultze-Berndt, kritisieren die Reform: „Die Schüler werden ideenlos nebeneinander gesetzt, es gibt keinen Plan, wie die künftigen Lernangebote für Klassen mit Schülern ganz unterschiedlicher Leistungsfähigkeit aussehen sollen.“ Ein schlüssiges Personalkonzept blieb die rot-rote Koalition ebenfalls schuldig. Bereits zu Beginn des Schuljahres fehlen viele Lehrer. Wie negativ sich der Mangel an Leistungsdifferenzierung, entsprechend ausgebildetem Lehrpersonal und an pädagogischen Konzepten auswirkt, zeigt das Scheitern der ebenfalls von der rot-roten Koalition eingeführten flexiblen Schulanfangsphase. „Die Zahl der Sitzenbleiber steigt unaufhörlich, mittlerweile muss bereits jeder fünfte Schüler die zweite Klasse wiederholen“, so Steuer. An manchen Schulen sollen es sogar bis zu 50 Prozent sein. Die CDU-Politiker sind sich einig: „Hinter dem rot-roten Schlagwort von individualisiertem

Lernen verstecken sich Lehrermangel und fehlende Konzepte. Individualisierung darf nicht länger bedeuten, dass dem Kind die Verantwortung übertragen wird, ob, wann und was es lernt! Eltern und Kinder müssen sich darauf verlassen können, dass jedem Kind in einem Schuljahr der entsprechende Lernstoff vermittelt wird.“

Zudem hat eine Überprüfung ergeben, dass die Grundschüler aus der flexiblen Schulanfangsphase oftmals mit dem Lernstoff überfordert sind. Dass Berlin im PISA-Vergleich stets die hintersten Plätze belegt und im Bildungsmonitor 2010 sogar am schlechtesten von allen Bundes-



ländern abschneidet, verwundert da kaum mehr. Doch wenn es nach dem Willen von Vertretern von SPD, Linke und Grünen geht, soll noch lange keine Ruhe einkehren auf der Baustelle der Berliner Bildungspolitik. Langfristig droht die Einführung einer Einheitsschule für alle Schüler und damit die Abschaffung der Gymnasien.

Was Schüler, Eltern und Lehrer bräuchten, sei keine ständige Verunsicherung durch Dauerreformen, keine Lotterie bei der Vergabe von Gymnasialplätzen und keine Gleichmacherei auf Kosten der Bildung, sondern eine beständige und nachhaltige und vielfältige Bildungspolitik mit durchdachten pädagogischen Konzepten, so die Bildungsexperten Steuer und Schultze-Berndt. „Im Mittelpunkt sollte stets der einzelne Schüler mit seinen Fähigkeiten, Möglichkeiten und Neigungen stehen“, führen die CDU-Politiker an, „jeder Schüler hat Stärken und Schwächen, der eine startet früher, der andere später“. In diesem Zusammenhang hat die Berliner CDU mit dem „Masterplan Bildung“ bereits im Januar 2009 einen eigenen Entwurf in klaren Strukturen für ein neues Schulgesetz vorgelegt, das auf individuelle Förderung, durchlässige Bildungsgänge sowie ein vielfältiges Bildungsangebot mit unterschiedlichen Leistungsanreizen setzt.

## Dokumentation: So rot ist grüne Schulpolitik

Redeauszüge des bildungspolitischen Sprechers der Grünen im Abgeordnetenhaus Özcan Mutlu beweisen: die Grünen sind gegen die Gymnasien, gegen Sitzenbleiben, gegen Probezeiten an Schulen, gegen Bildungsempfehlungen, aber für die Gemeinschaftsschule und für das jahrgangsübergreifende Lernen:

„Im Grunde brauchten wir eine zehnjährige gemeinsame Schule für alle. Dies lässt sich leider gegenwärtig hierzulande nicht realisieren. Doch aber einen kleinen Schritt in diese Richtung hätten Sie (Rot-Rot, Anm. d. Red.) durchaus gehen können.“ (Plenardebatte v. 15. Januar 2004)

„Wir brauchen ein integratives Schulsystem, in dem Demokratie und soziales Verhalten gelernt und gelebt werden. Wir brauchen keine Einheitsschule, sondern eine **Gemeinschaftsschule** nach skandinavischem Vorbild, in der alle Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur zehnten Klasse gemeinsam lernen und individuell gefördert werden. Die Zusammenlegung von Haupt- und Realschule zu einer neuen integrativen Schulform ist ein erster richtiger Schritt dorthin.“ (Plenardebatte v. 8. Juni 2006)

„Wir unterstützen die **Schulanfangsphase**, und wir unterstützen auch das **jahrgangsübergreifende Lernen**.“ (Plenardebatte v. 1. Februar 2007)

„... Deshalb wäre es richtig und konsequent zu sagen: Wir beschäftigen uns hiermit, **wir schaffen das Probehalbjahr generell ab. Wir schaffen das Sitzenbleiben generell ab. Wir schaffen die Bildungsempfehlung generell ab...**“ (Plenardebatte v. 10. April 2008)

„Sie (Rot-Rot, Anm. d. Red.) wissen: **Wir haben große Sympathien für diese Reform...**“ (Plenardebatte vom 14. Januar 2010)

# ENDLICH ÜBER DIE WAHREN PROBLEME AN DEN SCHULEN SPRECHEN!

**Der Landes- und Fraktionsvorsitzende der Berliner CDU, Frank Henkel, hat Schülern, Eltern und Lehrern ein erfolgreiches Schuljahr 2010/11 gewünscht. Gleichzeitig äußerte er die Befürchtung, dass die rot-roten Mammutreformen die prekäre Situation an den Schulen weiter verschärfen werden.**

In einer kürzlich veröffentlichten Vergleichsstudie der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft landete Berlin erneut auf dem letzten Platz aller Bundesländer. Demnach ist in keinem anderen Bundesland der Bildungserfolg so stark von der sozialen Herkunft abhängig wie in Berlin. Umso schärfer kritisierte CDU-Chef Henkel Bildungssenator Zöllner (SPD), der die Studie vor wenigen Tagen als „wertlos“ bezeichnet hatte. Henkel: „So spricht nur jemand, der die Alarmzeichen nicht ernst nimmt und die Probleme ignoriert.“

Henkel zeigte sich wenig zuversichtlich, dass diese Missstände unter der Regierung von Klaus Wowereit (SPD) behoben würden. „Dieses Schuljahr wird tiefgreifende Veränderungen mit sich bringen. Zu den bestehenden Problemen wie Unterrichtsausfall und Lehrermangel kommt nun auch noch ein massiver Umbau der Schulstrukturen.“

Künftig werde es neben dem Gymnasium nur noch die Sekundarschule und das Modellprojekt Gemeinschaftsschule geben; Haupt-, Real- und Gesamtschulen werden zusammengelegt. Henkel kritisierte, dass die wahren Probleme auch mit der rot-roten Schulstrukturreform nicht gelöst würden - im Gegenteil.

Henkel: „Wir sind der Meinung, dass das Berliner Bildungssystem nicht ohne Sinn und Verstand umgebaut werden darf.“ Dazu zähle zum Beispiel auch das Jahrgangübergreifende Lernen (JüL). Diese Jahrgangsmischung für alle Kinder überfordere die Schulen, so Henkel. Immer mehr Kinder müssten ein Jahr länger in Klasse eins und zwei bleiben.

Der CDU-Politiker forderte: „Statt über Strukturen und Bildungsexperimente müssen wir endlich über pädagogische Konzepte reden. Schüler sind keine Versuchskaninchen, sondern sie haben einen Anspruch darauf, in einem fördernden und fordernden Klima lernen zu können.“

Der Senat müsse endlich die wahren Probleme an den Schulen anpacken, so Henkel. Unterrichtsausfall und Notstundenpläne könnten kein Dauerzustand sein. Laut Berechnung der Bildungsgewerkschaft GEW fehlten zum Schulbeginn immer noch 400 Lehrerinnen und Lehrer. Herausforderungen für die Politik. Die Debatten, die Rot-Rot führt, lassen die Berliner hingegen kalt. Ihnen geht es um Aus- es Lernklichen wird Rot-Rot  
„Hier liegen die ideologischen Berlinerinnen es um Aus- es Lernklichen wird Rot-Rot“



*Im CDU-Berlin-TV wünscht der Landes- und Fraktionsvorsitzende der Berliner Union Frank Henkel den Schülerinnen und Schülern zum Schulanfang viel Freude beim Lernen. Vor seiner ehemaligen Schule in der Zehdenicker Straße stehend kritisiert er zugleich die Schulpolitik des rot-roten Senats ([www.youtube.com/cduberlin](http://www.youtube.com/cduberlin)).*

INFO-  
COUPON

Name, Vorname
Straße, Hausnummer, PLZ
Telefon
eMail

- Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!
- Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

CDU Berlin • Kleiststraße 23-26 • 10787 Berlin  
Tel.: 030.32 6904-0 • Fax: 030.32 6904-44 • [cduberlin@cduberlin.de](mailto:cduberlin@cduberlin.de)

Mitmachen. **CDU**